



Aktz.:

Antwort zur Anfrage Nr. 1462/2011 der Stadtratsfraktion ödp/Freie Wähler betr. Hausmeisterstellen für öffentliche Gebäude in Mainz (ödp/Freie Wähler)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Die Aussage, dass es zukünftig in der Sport- und Kulturhalle Mainz-Marienborn keine Hausmeisterbetreuung mehr geben wird, ist nicht zutreffend.

Selbstverständlich werden die Sport- und Kulturhalle, die Grundschule, die zukünftig zwei Kindertagesstätten sowie die Ortsverwaltung in Marienborn auch weiterhin von Hausmeistern der Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) betreut.

Der dem TUS Marienborn zugegangene Schlüsselvertrag ist eine gängige Praxis, die mit Dauernutzern in den Mainzer Sporthallen und den sonstigen von Dritten genutzten Gebäuden, wie z. B. Schulen, seit Jahren sowohl von der Sportverwaltung als auch von der GWM mit Erfolg praktiziert wird.

Durch die Schlüsselverträge können die spätabendlichen Schließungen (zum Teil nach 22.30 Uhr) durch die betreuenden Hausmeister der GWM bzw. der Hallenwarte der Sportverwaltung entfallen. Eine zusätzliche Belastung der beauftragten Vereine ist nicht zu erkennen und wird von den weit über 150 Vertragspartnern der bestehenden Schlüsselverträge so auch nicht verstanden. Im Gegenteil: Diese Vereine sehen sich als gleichberechtigte und verantwortungsbewusste Partner.

- 1. Wie viele städtische Gebäude sind von einer solchen Lösung ebenfalls betroffen?**
- 2. Welche städtischen Gebäude sind von einer solchen Lösung betroffen und welche Institutionen haben hierzu einen Schlüsselvertrag unterzeichnet?**

Schlüsselverträge mit Dauernutzern gibt es in ca. 80 % der Mainzer Sporthallen sowie in den Schulen, in denen eine außerschulische Nutzung stattfindet. Daneben wird aber auch noch durch die örtlichen Hausmeister geschlossen, sofern es sich um Einzelnutzungsverträge handelt bzw. wenn wegen örtlicher technischer Gegebenheiten eine Schließung bis zu einer Umstellung auf ein Chipschließsystem erforderlich ist.

Die derzeit noch notwendigen Schließungen durch Hausmeister der GWM verursachen jährliche Kosten in Höhe von ca. 65.000,- €. Diese nicht unerheblichen Zusatzkosten sollen durch die weitere Einführung von Chipschließsystemen und den Abschluss weiterer Schließverträge reduziert werden.

- 3. Seit wann gibt es diese Praxis?**

Der Abschluss von Schlüsselverträgen ist gängige Praxis und wird von Seiten der Sportverwaltung bzw. der GWM schon seit über 20 Jahren so gehandhabt.

4. Welche Alternativen wurden von der Verwaltung und der GWM hierzu diskutiert?

Alternativ müsste die Abendschließung (nach 22.30 Uhr) weiterhin von Hausmeistern und Hallenwarten bzw. durch Sicherheitsfirmen erfolgen. Die damit verbundenen Kosten würden sich auf über 100.000,-- € jährlich belaufen.

5. Welche Erfahrungen hat die Verwaltung/GWM mit dieser Regelung gemacht?

Wie erwähnt, gibt es Schlüsselverträge schon mindestens seit den 1980er Jahren. Es sind also nahezu alle Hallen von einer solchen Lösung betroffen, auch wenn Hallenwarte oder Hausmeister anwesend sind. Schließlich können diese ja auch nicht von 8.00 Uhr bis nach 22.00 Uhr anwesend sein. Alternativen gibt es keine, es sei denn, man würde das städtische Aufsichtspersonal vervielfachen oder einen Schließdienst für die Abend- und Morgenzeiten einschalten. Dann würden die Hallen aber tagsüber für jedermann offen stehen. Vandalismus wäre Tür und Tor geöffnet. Sofern eine Betreuung durch einen Hausmeister bzw. Hallenwart besteht, wurden durchweg positive Erfahrungen mit den Schlüsselverträgen gemacht. Zum einen erhöht ein Schlüsselvertrag die Flexibilität der Dauernutzer hinsichtlich der Nutzung, zum anderen ist festzustellen, dass eine gewisse Stärkung der Verbundenheit mit der Halle/Schule festzustellen ist, d. h. es wird besser aufgepasst. Das Beispiel "Sporthalle Weserstraße", in der es nur eine rudimentäre technische Betreuung durch einen Hausmeister der GWM gibt, zeigt, dass Schlüsselverträge alleine nicht sinnvoll sind. Daher möchte die Sportverwaltung bzw. die GWM die Betreuung nicht reduzieren. An der Möglichkeit einer kostenmäßig zu vertretenden Intensivierung der Betreuung der Sporthalle Weserstraße wird gearbeitet.

6. Wie hoch sind in Marienborn die Einsparungen pro Jahr durch den Wegfall der Hausmeisterstelle?

Da keine Hausmeisterstelle wegfällt, ergeben sich auch keine Einsparungen.

Bedingt durch sich verändernde Aufgabenstellungen, z. B. Ganztagschulen und zusätzliche zu betreuende Einrichtungen wie neue Kitas, wird der Bedarf an Hausmeistern in den kommenden Jahren steigen. Die Gebäudewirtschaft Mainz beschäftigt derzeit 60 Hausmeister. Hier ist mit 10 zusätzlichen Stellen zu rechnen.

Mainz, 30. August 2011

Gez. Marianne Grosse

Marianne Grosse
Beigeordnete